



Newsletter 40 - Menschenwürde ist unteilbar! (19.12.23)

Liebe Leserinnen und Leser des Newsletters!

Der 40. Newsletter! Ich staune selbst und hätte beim Start des ersten Newsletters im März 2020 nicht gedacht, dass ich so lange und so viele Newsletter schreiben werde. Nun ist es so und ich lasse Sie erneut etwas Anteil haben an dem, was mich umtreibt und mir in diesen Zeiten Sinn gibt.

Wie so viele Menschen hat auch mich der Krieg in Israel / Palästina zutiefst erschüttert und umgetrieben. Inzwischen hat sich in Bonn ein interreligiöser Initiativkreis gebildet aus Menschen u.a. jüdischer, christlicher, muslimischer und buddhistischer Zugehörigkeit. Wir sind bisher zirka 15 langjährig im interreligiösen Dialog in Bonn Engagierte. Wir möchte ein öffentliches und deutliches Zeichen mit möglichst breiter Beteiligung in Bonn setzen. Dafür haben wir den 4. Februar nachmittags ins Auge gefasst. Der Termin ist aber noch nicht endgültig. Ich schicke hier den Text, auf den sich der Initiativkreis nach intensivem Ringen einigen konnte. Wir laden Gruppen, Organisationen und Einzelpersonen ein, diesen Aufruf zu unterzeichnen und gerne an der geplanten Aktion mitzuwirken. Situationen von Not und Ohnmacht sind leichter auszuhalten, wenn ich selber etwas Begrenztes tun kann.

Bonner Initiative für Respekt und Zusammenhalt:

Menschenwürde ist unteilbar

Gegen Hass und Hetze - gegen Antisemitismus und Muslimfeindlichkeit

13.12.2023

Wir erleben angesichts der traumatisierenden Nachrichten über das Leid der Menschen in Israel und Palästina eine zunehmend bedrohliche Emotionalisierung und Aggressivität auch bei uns in der Region – ob auf der Straße, am Stammtisch, auf den Schulhöfen, ja selbst an den Universitäten. Viele Jüd:innen trauen sich nicht mehr, ihre Kinder in die Schule zu schicken. Auch Muslim:innen werden bedroht. Aktuelle empirische Erhebungen zeigen einen besorgniserregenden Anstieg von antisemitischer und antimuslimischer Gewalt.

Jenseits jeder politischen Haltung zum israelisch-palästinensischen Konflikt ist es doch ein Gebot der Nächstenliebe, unserer Verfassung und der schieren Menschlichkeit, jeden in unserer Mitte vor Anfeindungen zu schützen. Wir müssen nicht einer Meinung sein, um einander mit Respekt und Wertschätzung zu behandeln. Wir müssen nicht die gleichen Ansichten vertreten, um einander die Hand zu reichen und Verantwortung für die Sicherheit und das Wohlergehen des anderen zu übernehmen.

Wir laden alle ein, die diese Haltung teilen und verteidigen wollen, mit uns gemeinsam ein deutliches Zeichen zu geben und sich einzusetzen für den Schutz der Menschenwürde und für Respekt in unserer Stadt und unserer Region.

Egal welcher Glaubensrichtung und Weltanschauung wir uns zugehörig fühlen, lassen wir uns nicht verführen von Parolen und Bildern, die aufhetzen und spalten. Wir halten zusammen! Menschenwürde ist unteilbar und die Menschenrechte gelten für alle Menschen. Wo beginnen die universellen Menschenrechte? An den kleinen Orten, in der eigenen Nachbarschaft, in Schule, Universität, Fabrik, Büro. Das sind die Orte, wo jeder Mensch gleiche Rechte, gleiche Chancen und gleiche Würde ohne Diskriminierung erwarten darf.

Lasst uns deshalb gemeinsam dem Aufruf zu Hass und Gewalt widerstehen. Wir werden gerade gegeneinander ausgespielt, das spielt politisch rechten Kreisen voll in die Karten. Wir selbst und unsere Demokratie sind in Gefahr. Heute richten sich die Hassparolen gegen Juden, Muslime, Menschen mit Fluchterfahrung und andere Gruppen. Und wen wird es morgen noch treffen? Nie wieder ist genau jetzt!

Deshalb: Sagt heute lautstark Nein zu Judenfeindschaft und Antisemitismus! Sagt Nein zu Muslimfeindlichkeit, gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit und Gewalt. Wir dulden keine Ausgrenzung von Minderheiten! Das sollten wir doch aus der furchtbaren Nazizeit gelernt haben: Schweigend wegschauen ist unverantwortlich. Wir müssen hinschauen und füreinander schützend einschreiten. Auch und gerade diejenigen, die Einfluss haben in Religion, Erziehung und Medien, sollten sich dafür aktiv einsetzen.

Friedensgebete sind wichtig - reichen allein aber nicht. Wir brauchen Vertrauen schaffende Begegnungen, aktives Füreinander-Einstehen, mitfühlendes Zuhören und das Aushalten anderer Positionen. Wir engagieren uns für Shalom, Salam und Frieden in unserer Gesellschaft. Gemeinsam sind wir stärker. Wir sind bewegt von der Vision von Gerechtigkeit, Sicherheit und nachhaltigem Frieden und beten für die Menschen in Israel / Palästina.

Wir rufen Kirchen- und Synagogen-, Moschee- aber auch andere Religionsgemeinden, Schulen, Sport- und andere Vereine und alle Menschen, denen unsere Demokratie wichtig ist, auf, sich unserem Appell lautstark anzuschließen und ihn mit zu unterschreiben.

Bonner Initiative für Respekt und Zusammenhalt
c/o Michel A. Schmiedel, michael.a.schmiedel(at)gmx.de